

# Whole School Approach

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ganzheitlich in der Schule umsetzen

## Inhalt

Aufruf zur Transformation der Bildungslandschaft	1
Whole School Approach	2
Handlungsfeld: Lernkultur	2
Handlungsfeld: Lebensraum Schule	4
Handlungsfeld: Schulkultur	6
Handlungsfeld: Führung und Schulentwicklung	7
Handlungsfeld: Wirkung der Schule in der Gesellschaft	7
Whole School Approach – mehr als die Summe seiner Teile	8
Und wie kann es jetzt weitergehen?	9
Literatur	11

## Aufruf zur Transformation der Bildungslandschaft

Das aktuelle UNESCO-Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (#BNE2030)“ legt seinen Fokus ganz gezielt auf „die Schlüsselrolle von BNE [Bildung für nachhaltige Entwicklung] für die Verwirklichung der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) sowie für die große individuelle und gesellschaftliche Transformation [...], die zur Bewältigung dringender Nachhaltigkeitsherausforderungen erforderlich ist“ (UNESCO & DUK, 2021, S. 3). Konkret wird dies in der Beschreibung des zweiten Handlungsfeldes „Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen“ im UNESCO-Programm:

*„Um Lernende zu ermutigen, zu Change Agents zu werden, die über das Wissen, die Mittel, die Bereitschaft und den Mut verfügen, transformative Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung zu ergreifen, müssen die Bildungseinrichtungen selbst transformiert werden. Die gesamte Bildungseinrichtung muss auf die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet werden, sodass die Art und Weise, wie die Einrichtungen geführt und Entscheidungen innerhalb einer Einrichtung getroffen werden, mit den Lerninhalten und den pädagogischen Methoden korrespondiert und diese weiter stärkt. Dieser Whole Institution Approach von BNE erfordert Lern- und Lehrumgebungen, in denen die Lernenden lernen, wie sie in denen die Lernenden lernen, wie sie leben, und leben, was sie lernen.“ (ebd., S. 28)*

Neben dem aktuellen UNESCO-Programm #BNE2030 ist es auch laut Nationalem Aktionsplan BNE dringend geboten, nicht nur die entsprechenden Inhalte einer nachhaltigen Entwicklung in Schulen und im Unterricht zu implementieren, sondern

unter der Perspektive eines Whole School Approach „das Schulleben ganzheitlich und systemisch am Denken und Handeln im Sinne der nachhaltigen Entwicklung auszurichten“ (Nationale Plattform BNE, 2017, S. 34).

## Whole School Approach

Die Forderungen des Nationalen Aktionsplans BNE und der UNESCO sind eindeutig: Es wird ein ganzheitlicher Ansatz benötigt, der alle Bereiche und Agierenden in den Blick nimmt, um Schulen zu Orten für zukunftsfähige, transformative und ganzheitliche Bildung werden zu lassen.

Neben den Dokumenten der UNESCO und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Nationale Plattform BNE, 2017, UNESCO & DUK, 2021) taucht der Begriff „Whole School Approach“ immer häufiger in der Literatur auf (u. a. Grundmann, 2017; Hemmer et al., 2021; Henderson & Tilbury, 2004; Programm Transfer-21, 2007; Rasfeld et al., 2022; Rieckmann, 2020; Schule im Aufbruch, 2021; von Seggern, 2018; Wilmans, 2021a). Die vielfältigen Konzeptionen zielen alle auf die Handlungsfelder des Whole School Approach ab. Eine Auseinandersetzung und Gegenüberstellung dieser verschiedenen Darstellungen ist die Grundlage für die nachfolgenden Ausführungen.<sup>1</sup> Es entstehen daraus fünf Handlungsfelder, die für einen Whole School Approach relevant erscheinen:

1. Lernkultur
2. Lebensraum Schule
3. Schulkultur
4. Führung und Schulentwicklung
5. Wirkung der Schule in der Gesellschaft

## Handlungsfeld: Lernkultur

Das Handlungsfeld Lernkultur bildet den Kern eines Whole School Approachs. Die Lernkultur, also das Lernen, das den Menschen, die Gemeinschaft und die Welt in den Blick nimmt, ist die Grundlage für die Ausgestaltung der weiteren Handlungsfelder des ganzheitlichen Ansatzes und Basis für die Entwicklung und Entfaltung von Gestaltungs- und Zukunftskompetenzen. Gerhard de Haan (2008) beschreibt Gestaltungskompetenz als Fähigkeit,

*„Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können. Das heißt, aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und individuell, gemeinschaftlich und politisch umsetzen zu können, mit denen sich nachhaltige Entwicklungsprozesse verwirklichen lassen“* (ebd., S. 31).

*„Dabei sollen die Kinder und Jugendlichen nicht nur neues Wissen oder neue Fähigkeiten erlernen, sondern ihre Selbst- und Weltbilder grundlegend qualitativ verändern. Sie sollen neue Denk-, Fühl- und Handlungsmuster verinnerlichen.“* (Rasfeld et al., 2022, S. 114)

Neben diesen normativ geforderten individuellen und kollektiven Verhaltensveränderungen für eine nachhaltige Entwicklung (BNE 1 im Sinne von Learning for sustainable development) ist die Erweiterung des Nachhaltigkeitsverständnisses, wie in den Ansätzen von Paul Vare und William Scott formuliert, um einen reflexiven Ansatz im Sinne von kritischer und emanzipatorischer Bildung notwendig (BNE 2 im Sinne von Learning as sustainable development) (Vare & Scott, 2007). „In diesem Zusammenhang wird nachhaltige Entwicklung nicht als ein geschlossener Experten- Diskurs, sondern als ein offener gesellschaftlicher (Lern-)Prozess gesehen.“ (Rieckmann, 2020, S. 16)

### **Lernprozesse flexibel gestalten**

Um den oben genannten Kompetenzen Raum zu geben, wird eine dementsprechende Lernprozessgestaltung benötigt, „die auch über den Fachunterricht im 45-Minuten-Takt hinausgehen [...] [muss] und vor allem die aktive Teilhabe der Schülerinnen und Schüler fördern sollte“ (Grundmann, 2017, S. 54). Diese Lernprozesse stellen die Lernenden ins Zentrum und verstehen sie als eigenverantwortliche Gestalter:innen von kollaborativen und individuellen Lernprozessen. Sie ermöglichen selbstbestimmte Lernerfahrungen und können an die individuellen Fähigkeiten und die Tagesform des Kindes bzw. des Jugendlichen angepasst werden (Schule im Aufbruch, 2021, S. 3).

Dies erfordert auch eine Veränderung der Rolle von Lehrkräften – weg von einer Lernleitung hin zu einer Lernbegleitung. Der Nationale Aktionsplan BNE stellt dafür „geeignete Lehr- und Lern- formen“ vor, wie beispielsweise „individuelle Lernwege, selbstbestimmtes Arbeiten, kooperatives Lernen, die die Vielfalt der Lernenden als Chance nutzen und sich an konkreten Problemstellungen und Aufgaben im Sinne von BNE orientieren“ (Nationale Plattform BNE, 2017, S. 38).

### **Kollaborative Lernformen – auch über die Schule hinaus**

Lernkultur im Kontext eines Whole School Approach bezieht sich darüber hinaus auf die Gemeinschaft und ermöglicht kollaborative Lernprozesse, wobei Elemente der Schulkultur wie Teilhabe, Inklusion und wertschätzender Umgang eine wichtige Rolle spielen. Die Lernenden erfahren in altersgemischten und leistungsheterogenen Gruppen Vielfalt als Chance. Diese Art von Lernprozessen wird unterstützt durch Kooperationen mit außerschulischen Partner:innen (vgl. 5. Handlungsfeld).

Folglich wird neben dem individualisierten und dem kollaborativen Lernen auch die Welt in den Lernprozess miteinbezogen. Ein Ergebnis einer Interviewstudie im Rahmen des Monitorings zum Weltaktionsprogramm BNE ist die Forderung, „Schule

müsse ein Ort sein, der die Möglichkeit der Diskussion zu gesellschaftlichen Fragen, wie Globalisierungsprozessen, öffne“ (von Seggern, 2019, S. 117).

Dies beginnt mit der Öffnung der Schule nach außen und der Vernetzung mit der Bildungslandschaft vor Ort (vgl. 5. Handlungsfeld) sowie der Förderung des Lernens durch Engagement sowie der Einbindung von aktuellen Geschehnissen der Welt in die Lerninhalte. Dies fördert die Orientierungsfähigkeit und stärkt unter anderem den Lebensweltbezug, da globale Themen in einen Kontext zur eigenen Lebensrealität gesetzt werden.

## Freiräume zum Lernen

Um all diese Elemente der Lernkultur im Schulalltag zu ermöglichen, wird neben einem inhaltlichen Paradigmenwechsel auch eine strukturelle Veränderung benötigt. In Ergänzung zu Lernformaten, wie beispielsweise Lernbüros oder Lernwerkstätten, in welchen fachspezifische Inhalte gelernt werden, sind auch strukturell verankerte Lern-Freiräume essenziell. Der Nationale Aktionsplan BNE formuliert dazu folgendes Ziel: „Im Lern- und Lebensort Schule sind Aktions- und Freiräume geschaffen, die Kindern und Jugendlichen Selbstwirksamkeit, Kompetenzzuwachs und Anerkennung im Sinne von BNE ermöglichen.“ (Nationale Plattform BNE, 2017, S. 38) Diese Freiräume dienen dem selbstorganisierten Lernen und zielen darauf ab, „sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, kreative Lösungen zu erarbeiten und gestalterisch Einfluss zu nehmen“ (Schule im Aufbruch, 2021, S. 4).

## Feedbackkultur

Lernprozessbegleitendes Feedback unterstützt die Lernkultur, um neben den Lernfortschritten auch die Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden in den Blick zu nehmen. Eine Form dafür können Kompetenzportfolios sein, die umfangreich die Entwicklung der Lernenden abbilden.

## Handlungsfeld: Lebensraum Schule

Für Lernende, Lehrende und die gesamte Schulgemeinschaft sind Schulen ein bedeutsamer Lern- und Lebensort. Der Nationale Aktionsplan BNE fordert in Handlungsfeld 4, Ziel 4, „Schule als nachhaltige Bildungseinrichtung“ zu gestalten.

## Ökologischer Aspekt

Für Schule bedeutet dies einerseits eine konsequente Umsetzung einer nachhaltigen Bewirtschaftung, um einen möglichst positiven ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen. Die UNESCO formuliert hier einige Beispiele: „Dies kann z. B. Gebäude mit passiver Energienutzung, nachhaltige und sichere Transportmöglichkeiten für Personal und Lernende, den Einkauf lokal produzierter und nachhaltiger Produkte und Nachhaltigkeitsprüfungen umfassen“ (UNESCO & DUK, 2021, S. 28). In der Literatur findet sich eine Vielzahl an Beispielen und

Vorschlägen, wie der Lebensraum Schule im Sinne ökologischer Nachhaltigkeit gestaltet werden kann (u. a. DUK, 2022; éducation21, 2018; Roncevic et al., 2019; Wilmans, 2021a, 2021b).

## Soziale und wirtschaftliche Aspekte

Um nachhaltige Entwicklung nicht nur aus der ökologischen Dimension zu betrachten, ist es wertvoll, die gesamte Schulgemeinschaft teilhaben zu lassen, um auch soziale und wirtschaftliche Interessen im Blick zu behalten, beispielsweise durch „Partizipation bei baulicher Gestaltung und Ausstattung“ (KMK & BMZ, 2016, S. 414).

Die Lernenden können so die Erfahrungen aus den lebensweltnahen Themen in ihre Lernprozesse integrieren und im schulischen Alltag Verantwortung für die Gemeinschaft und die umliegende Welt übernehmen (Wilmans, 2021, S. 16).

## Flexible Lernorte

Zudem geht das Handlungsfeld Lebensraum Schule über die nachhaltige Bewirtschaftung hinaus und bezieht sich auf eine flexible Lernortgestaltung im Schulgebäude und der gesamten Umgebung. Um selbstbestimmte und individualisierte Lernprozesse im Sinne einer BNE (vgl. 1. Handlungsfeld) zu ermöglichen, werden dementsprechend ausgestattete Lernräume benötigt, die über bisherige Klassen- und Fachräume im Schulgebäude hinausgehen. Neben der flexiblen Gestaltung mit variablen Möbeln eröffnet eine Vernetzung mit Orten in der Umgebung der Schule eine Vielzahl an Möglichkeiten für neue Lernräume. Die Schule selbst wird dadurch zum Zentrum für eine lebendige Lern- und Bildungslandschaft, welche mithilfe entsprechender Lernformate gewinnbringend genutzt werden können (vgl. 5. Handlungsfeld).

## Digitale Lernmöglichkeiten

Die Einbindung vieler verschiedener Lernräume im Umfeld der Schule findet eine weitere Ergänzung durch digitale Lernmöglichkeiten. BNE und digitale Bildung haben einiges gemein, sie „gehen auf aktuelle und zukünftige globale Herausforderungen ein. [...] Es sind keine eigenständigen Schulfächer und sie realisieren sich durch die Verankerung im Fachunterricht bzw. in fächerübergreifenden Projekten und außerunterrichtlichen Aktivitäten eines ganzheitlichen Schulkonzepts“ (Engagement Global, 2018, S. 5).

Ziel ist es, eine ausgewogene Balance zwischen digitalen und analogen Welten (Digitalität) zu schaffen. Digitales Lernen bildet ein wichtiges Unterstützungsinstrument, um einerseits Lernprozesse digital zu erfassen und digitale Medien in den Lernprozess zu integrieren und andererseits mit den Lernenden Kernkompetenzen zu erwerben, die sie für einen kritischen Umgang mit gegenwärtigen und zukünftigen digitalen Systemen benötigen. „Dazu zählt insbesondere die Fähigkeit, digitale Medien zu nutzen, um nachhaltige Prozesse auch im Bereich der Digitalisierung anzustoßen und zu gestalten. Wichtig ist aber auch die Fähigkeit, nicht-nachhaltige Entwicklungen in Verbindung mit

Digitalisierungsprozessen erkennen zu können und digitale Medien zur Entscheidungsfindung zu nutzen sowie die Fähigkeit, mit Ungewissheit umzugehen.“ (ebd., S. 6).

Um diese Kompetenzen bei den Lernenden sinnvoll zu entwickeln, ist ein digital-pädagogisches Medienkonzept erstrebenswert, welches unter Beteiligung wichtiger Entscheidungsträger:innen erarbeitet wird (Schule im Aufbruch, 2021, S. 3).

## Handlungsfeld: Schulkultur

„Der Begriff Schulkultur richtet sich auf die Gestaltung der Schule als Lebensraum, welcher durch das ‚Klima‘, die Beziehungen sowie die Kommunikations- und Partizipationsformen gekennzeichnet ist.“ (Programm Transfer-21, 2007, S. 13) Schulkultur ist demnach all das Zwischenmenschliche, was in und um eine Schule geschieht.

Ist diese Kultur von Gemeinschaft, wertschätzendem Umgang und Beteiligung geprägt, wirkt sich dies auf alle Teilhabenden an der Schule aus, insbesondere auf die Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden. Eine grundlegend positive Haltung hat Einfluss auf die Lernbereitschaft und ermöglicht es, Beziehungen auf Augenhöhe aufzubauen, was wiederum die Lernerfahrungen positiv beeinflussen kann (Schule im Aufbruch, 2021, S. 5). Eine stärkenorientierte Feedbackkultur zwischen allen Beteiligten der Schulgemeinschaft bedeutet, dass neben lernprozessbegleitendem Feedback auch die Möglichkeit von Feedback zu Lernsettings und Lerninhalten besteht (ebd., S. 6). Diese Art der Feedbackkultur unterstützt eine stabile, von der Schulgemeinschaft getragene, offene, transparente und transformative Schulentwicklung im Sinne einer BNE.

### Heterogenität als Chance

Eine Kultur der Stärkenorientierung und das Ziel, mit Ambiguität und Unsicherheiten umgehen zu können, spiegelt sich zudem in der Haltung, Inklusion und Heterogenität als Chance wahrzunehmen, wider. Denn dies trägt „dazu bei, effektiv und lösungsorientiert mit derzeitigen und zukünftigen globalen Herausforderungen umzugehen“ (ebd., S. 5). Schule kann dadurch ein Ort der Vielfalt werden, in welchem Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre Fähigkeiten ausprobieren und entfalten können.

### Mitgestaltung und Erfahrung von Selbstwirksamkeit

Im Kontext der Schulkultur werden oftmals die Begriffe der Teilhabe und Beteiligung genannt. Das „Handbuch Gute Schule“ formuliert dazu, „[e]s geht zudem um die Bereitschaft zum Lernen durch Engagement sowie zur demokratischen Mitgestaltung der Schule und ihrer Praxis von Lernen und Leben“ (Beutel et al., 2017, S. 92). Der Nationale Aktionsplan BNE ergänzt in seinem fünften

Handlungsfeld im Bildungsbereich Schule, „dass es nicht um die Implementierung einzelner Maßnahmen, sondern um die Schaffung einer Partizipationskultur in Schule und Gesellschaft geht. Dafür bedarf es keiner vereinzelter Projekte, sondern einer strukturellen Verankerung im Lernort Schule, die sowohl die zeitlichen Ressourcen der Akteurinnen und Akteure ebenso wie die inklusive Gestaltung der Prozesse gewährleistet“ (Nationale Plattform BNE, 2017, S. 38). Auch die Deutsche UNESCO Kommission schreibt in ihrer kurzen Handreichung „Nachhaltigkeit 360° – in der Schule“ über die Einbeziehung aller Beteiligten der Schulgemeinschaft bei der Planung und Umsetzung von Projekten, „um Mitgestaltung und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen“ (DUK, 2019, S. 1). Greenpeace ergänzt dies, in- dem BNE „als Motor einer ganzheitlichen Schulentwicklung“ benannt wird, wobei „alle Gestaltungsbereiche von Schule und auch alle Akteur:innen der Schulgemeinschaft“ (Wilmans, 2021b, S. 11) einbezogen sind. Auch der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung bezieht sich in seinem Verständnis des Whole School Approach auf die „demokratische Aufgabenteilung und Zusammenarbeit“ (KMK & BMZ, 2016, S. 414).

## Wertschätzende Beteiligung auch der Schüler:innen und Eltern

Um Mitgestaltungsmöglichkeiten aller Beteiligten zu gewährleisten, ist eine wertschätzende Haltung gegenüber jedem Mitglied der Schulgemeinschaft grundlegend. Janne von Seggern unterstreicht dies, indem sie ihren Fokus auf die bisher eher unterschätzte Expertise der Eltern und Schüler:innen lenkt (von Seggern, 2018, S. 5). Die UNESCO unterstreicht in der Roadmap #BNE2030 all diese genannten Punkte in einer Maßnahme zur „Gewährleistung demokratischer Bottom-up-Entscheidungsprozesse, in denen alle Mitglieder der Institution und andere Interessengruppen bei spezifischen Herausforderungen der Institution in Bezug auf Nachhaltigkeit mitbestimmen können“ (UNESCO & DUK, 2021, S. 28).

## Handlungsfeld: Führung und Schulentwicklung

Führung und Schulentwicklung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung bedeutet eine kollegiale Führung unter Beteiligung der Schulgemeinschaft in Form von selbstorganisierten Teams mit Entscheidungskompetenzen. Schulleitungen erfahren dabei eine neue Rolle als „Moderator:in und Raumhalter:in, um Mut, Inspiration und Kreativität zu ermöglichen“ (Schule im Aufbruch, 2021, S. 7). Kerstin Wilmans (2021a) beschreibt die notwendige Veränderung der Rolle der Lehrkräfte und der damit verbundenen Öffnung der Aufgaben von „Unterrichten und Bewerten“ hin zu „Gestalten und Begleiten von Lernprozessen“ (ebd., S. 15). Die gesamte Schulgemeinschaft fühlt sich dabei kompetent, verantwortungsvolle Rollen und Aufgaben zu übernehmen, „die für die Entwicklung und den Erhalt der Schulgemeinschaft und deren Wirksamkeit erforderlich sind“ (Schule im Aufbruch, 2021, S. 8).

Im Sinne einer transformativen Schulentwicklung ist somit das Ziel, „*dass die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, das pädagogische und nicht-pädagogische Personal in die Entwicklung eines nachhaltigkeitsorientierten Leitbilds und Schulcurriculums eingebunden sind und sie mittragen*“ (Wilmans, 2021a, S. 15). Das Programm Transfer-21 beschreibt dieses Qualitätsfeld als „schriftlich fixiertes Qualitätskonzept der Schule. Es enthält eine Bestandsanalyse des Leitbilds, Entwicklungsziele und sich darauf beziehende konkrete Arbeitsplanungen mit ihren jeweiligen Schwerpunkten, Maßnahmen und Evaluationsstrategien. Entwicklung bezieht sich hier auf den kontinuierlichen Prozess der Schulentwicklung und der Fortschreibung des Programms“ (Programm Transfer-21, 2007, S. 16). All diese Prozesse und Entwicklungen werden gestärkt durch eine positive Fehlerkultur, welche Innovationen, Mut und Übernahme von Verantwortung ermöglicht, im Sinne von „aus Fehlern lernen“.

## Handlungsfeld: Wirkung der Schule in der Gesellschaft

Um Schule ganzheitlich im Sinne einer BNE zu gestalten, sollten Schulen einen bedeutenden Bestandteil einer Bildungslandschaft bilden, wobei Partnerschaften mit der Kommune, mit anderen Schulen, NGOs (Non-Governmental Organizations) sowie weiteren Initiativen eingegangen werden können (Wilmans, 2021a, S. 17). Entsprechend dem Nationalen Aktionsplan BNE haben Kommunen die Aufgabe, den Aufbau und die Weiterentwicklung lokaler und regionaler Bildungslandschaften zu fördern, wobei sich Schulen dort „mit ihren Bildungsaktivitäten, Kooperationen und schuleigenen Konzepten einbringen“ (Nationale Plattform BNE, 2017, S. 33).

Die Öffnung von Schule unterstützt ihre Entwicklung, zu einem Lernort für BNE zu werden, und dient somit auch als „Motor, um Innovation und Wandel am Lernort voranzubringen und damit nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft zu sichern“ (Schule im Aufbruch, 2021, S. 6). All diese Entwicklungen führen dazu, „Schule zu einem offenen Ort der Gesellschaft werden zu lassen“ (Bludau, 2020, S. 4). Im Programm Transfer-21 umfasst dies „die Öffnung der Schule zum gesellschaftlichen Leben inklusive ihrer kooperativen Zusammenarbeit mit externen Partnern wie Bildungseinrichtungen, (zivil-)gesellschaftlichen Akteuren und anderen Institutionen“ (Programm Transfer-21, 2007, S. 12). Zur Vernetzung im Sinne einer BNE gehören auch globale Partnerschaften; diese können sich beispielsweise in einer internationalen Schulpartnerschaft ausdrücken.

Neben Vernetzung und Öffnung spielen auch Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle, indem mittels Schulhomepage, Social Media oder in (lokalen) Medien über aktuelle Lernerfahrungen, Entwicklungen und Veranstaltungen berichtet wird. Schule wird dadurch als lebendige Institution wahrgenommen und entfaltet einen Wirkungsradius, der über die Grenzen des Schulgeländes hinausgeht. Neben der Wirkung nach außen wird damit außerdem

das eigene Selbstwirksamkeitsgefühl der Schulgemeinschaft gestärkt (Schule im Aufbruch, 2021, S. 7).

## Whole School Approach – mehr als die Summe seiner Teile

*„Damit BNE wirksamer ist, muss jede Bildungseinrichtung als Ganzes verändert werden.“* (Rieckmann, 2020, S. 14)

Führt man nun all diese Handlungsfelder zusammen, ergibt sich ein Bild des Whole School Approach. Das Bild zeigt sehr deutlich auf, wie die verschiedenen Handlungsfelder unter einem „Dach“ zusammengehören und miteinander verknüpft sind. Die Umsetzung von BNE in Schulen ist mehr als die Einbeziehung nachhaltigkeitsbezogener Themen in den Fachunterricht. Es geht „nicht nur darum, eine nachhaltige Entwicklung in die Lehre zu integrieren und z. B. Schulfächern oder Studiengängen neue Lerninhalte hinzuzufügen“ (ebd., S. 30). Die Umsetzung von BNE in Schulen bedeutet vielmehr, zu *„überdenken, was, wo und wie wir lernen, um das Wissen, die Fähigkeiten, die Werte und die Einstellungen zu entwickeln, die uns alle in die Lage versetzen, fundierte Entscheidungen zu treffen und in dringlichen Fragen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene individuell und kollektiv zu handeln“* (UNESCO & DUK, 2021, S. 8).

Mit dieser Entwicklung wird eine - längst überfällige - Veränderung von Schule angestoßen, um die Lernenden auf eine sich schnell verändernde, disruptive und nachhaltigkeitsorientierte Zukunft vorzubereiten.

## Und wie kann es jetzt weitergehen?

Die Transformationsbegleitung von Schule im Aufbruch ermöglicht Schulen, sich zu selbstorganisierten und agilen Lernorten zu entwickeln, in dem die Potentialentfaltung aller Schulmitglieder gelebt wird. Im Rahmen der Transformationsbegleitung bearbeiten Schulen die Themenfelder des oben beschriebenen Whole School Approach einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

### Wie sieht der Weg dorthin aus?

Jede Schule gestaltet ihren ganz individuellen Transformationsweg. Im Rahmen der Anstiftung gibt Schule im Aufbruch Impulse für die Schule der Zukunft, macht Mut und inspiriert mit bereits umgesetzten Beispielen. Daraus bildet sich ein vielfältig zusammengesetztes schulinternes Wandelteam, welches begleitet wird, um den Wandel an der Schule zu organisieren und gemeinschaftlich voranzubringen. Über zwei Jahre arbeiten von uns qualifizierte Transformationsbegleiter:innen mit dem Wandelteam auf drei Ebenen:

- Inhaltliche Ebene

- Strategische Ebene
- Kulturelle Ebene

Dazu finden in regelmäßigen Abständen von der Begleitung moderierte Treffen statt, die das Wandelteam befähigt, Räume für Beteiligung zu schaffen. Zeitgleich und darüber hinaus vernetzt Schule im Aufbruch Schulen im Wandel untereinander.

### Was ist der erste Schritt? Kommt auf uns zu!

Bei einem ersten persönlichen Gespräch lernen wir uns kennen und finden heraus, welche Bedarfe eure Schule hat. Gemeinsam planen wir, wie ein strategischer und ganzheitlicher Wandel aussehen kann. Melde dich dafür über unser Aufbruchformular bei uns:

<https://formulare.schule-im-aufbruch.de/jetzt-aufbrechen/>

Wenn du uns und unsere Arbeit besser kennenlernen willst, schaue gerne auch auf unserer Homepage vorbei: <https://schule-im-aufbruch.de/>



## WIRKUNG DER SCHULE IN DER GESELLSCHAFT



# WHOLE SCHOOL APPROACH für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung

## SCHULKULTUR



## FÜHRUNG UND SCHULENTWICKLUNG



## LERN- UND LEBENSRAUM SCHULE



## LERNKULTUR



© Initiative Schule im Aufbruch (CC BY-ND 4.0)  
Fotos: cobainbox.de/Multirealism

## Literatur

- Beutel, S.-I., Höhmann, K., Schratz, M. & Pant, H.A. (Hrsg.) (2017). Handbuch gute Schule. Sechs Qualitätsbereiche für eine zukunftsweisende Praxis. Klett/Kallmeyer.
- Bludau, M. (2020). Gemeinsam für Zukunftsfähigkeit. Formen und Bedingungen von Kooperationen zwischen Schulen und dem gesellschaftlichen Umfeld im Sinne des Whole School Approach. Engagement Global. Online unter: [https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/gemeinsam\\_fuer\\_zukunftsfahigkeit\\_barrierefrei.pdf](https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/gemeinsam_fuer_zukunftsfahigkeit_barrierefrei.pdf) Letzter Aufruf: 31. Juli 2023
- de Haan, G. (2008). Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In I. Bormann & G. de Haan (Hrsg.). *Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde* (S. 23 – 43). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) (Hrsg.) (2019). *Nachhaltigkeit 360° C – in der Schule. Was eine Schule zu einem Lernort für nachhaltige Entwicklung und zukunftsfähiges Handeln macht*. Online unter: [https://www.unesco.de/sites/default/files/2020-04/BNE\\_Handreichungen%20Bildungsberreich%202018\\_Nachhaltigkeit\\_Schule\\_2019.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2020-04/BNE_Handreichungen%20Bildungsberreich%202018_Nachhaltigkeit_Schule_2019.pdf) Letzter Aufruf: 31. Juli 2023
- Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) (Hrsg.) (2022). *Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung. Beiträge der UNESCO-Projektschulen*. Online unter: [https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-03/Praxisimpulse\\_zur\\_nachhaltigen\\_Schulentwicklung\\_A4\\_Doppelseiten\\_web-final\\_0.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-03/Praxisimpulse_zur_nachhaltigen_Schulentwicklung_A4_Doppelseiten_web-final_0.pdf) Letzter Aufruf: 31. Juli 2023
- éducation21 (2018). *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schule und Unterricht. Informationen und Links für Lehrpersonen und Schulleitungen der Volksschule*. Online unter: [https://education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/bne/BNE\\_Einfuehrung\\_DE\\_DEF.pdf](https://education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/bne/BNE_Einfuehrung_DE_DEF.pdf) Letzter Aufruf: 31. Juli 2023
- Engagement Global (Hrsg.) (2018). *Orientierung gefragt – BNE in einer digitalen Welt. Diskussionspapier zur wechselseitigen Ergänzung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Digitaler Bildung im Bereich Schule*. Online unter: [https://www.engagement-global.de/files/2\\_Mediathek/Mediathek\\_EG/Angebote\\_A\\_Z/GES/Diskussionspapier\\_Orientierung\\_gefragt\\_BNE\\_in\\_einer\\_digitalen\\_Welt.pdf](https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Angebote_A_Z/GES/Diskussionspapier_Orientierung_gefragt_BNE_in_einer_digitalen_Welt.pdf) Zuletzt aufgerufen: 31. Juli 2023
- Grundmann, D. (2017). *Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen verankern. Handlungsfelder, Strategien und Rahmenbedingungen der Schulentwicklung*. Springer VS.
- Hemmer, I., Feldmann, B., Bittner, C. & Mainka, S. (2022). Helfen Schullabels bei der Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung? *Schulmagazin 5–10* (11–12), S. 36–40.
- Hemmer, I., Mainka, S. & Schöps, A. (2021). Wie können wir unsere Schulen nachhaltiger gestalten? Ein Whole Institution Approach. In G. Obermaier, M. Miosga, G. Schrüfer & K. Barthmann (Hrsg.). *Nachhaltigkeit*. Bayreuther Kontaktstudium Geographie 11 (S. 19 – 31). Verlag Naturwissenschaftliche Gesellschaft Bayreuth e.V.
- Henderson, K. & Tilbury, D. (2004). *Whole-school approaches to sustainability: An international review of whole-school sustainability programs. Report prepared by the Australian Research Institute in Education for Sustainability (ARIES) for The Department of the Environment and Heritage, Australian Government*. Online unter: <https://www.academia.edu/1409457> Zuletzt aufgerufen: 31. Juli 2023
- KMK; BMZ (2016). Orientierungsrahmen für den Lernbereich *Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ergebnis des gemeinsamen Projekts der*

- Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Cornelsen Verlag.
- Nationale Plattform BNE (2017). *Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm*. Online unter: [https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/files/nationaler\\_aktionsplan\\_bildung\\_fuer\\_na\\_chhaltige\\_entwicklung.pdf?\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/files/nationaler_aktionsplan_bildung_fuer_na_chhaltige_entwicklung.pdf?_blob=publicationFile&v=2) Zuletzt aufgerufen: 31. Juli 2023
- Programm Transfer-21 (2007). *Qualitätsentwicklung „BNE-Schulen“*. Qualitätsfelder, Leitsätze, Kriterien. Online unter: [http://www.transfer-21.de/daten/materialien/Orientierungshilfe/Orientierungshilfe\\_Qualitaetskriterien.pdf](http://www.transfer-21.de/daten/materialien/Orientierungshilfe/Orientierungshilfe_Qualitaetskriterien.pdf) Zuletzt aufgerufen: 31. Juli 2023
- Rasfeld, M., Koglin, I. & Rohde, M. (2022). *Frei Day. Die Welt verändern lernen für eine Schule im Aufbruch*. oekom Verlag.
- Rieckmann, M. (2020). *Bildung für nachhaltige Entwicklung – Von Projekten zum Whole-Institution Approach*. In S. Kapelari (Hrsg.). *Vierte „Tagung der Fachdidaktik“ 2019 Interdisziplinäre fachdidaktische Diskurse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung* (S. 11– 44). innsbruck university press. Roncevic, K., Cordes, S., Schütte, C., Jungmann, M. & Svinos, M. (2019). *Bildung für nachhaltige Entwicklung inklusiv als Aufgabe der ganzen Schule. Eine Handreichung mit praktischen Anregungen für Grundschulen*. bezev.
- Schule im Aufbruch (2021). *Bereiche eines Whole School Approach*. Online unter: [https://schule-im-aufbruch.de/wp-content/uploads/2022/07/Bereiche-eines-WSA-inkl.-Beschreibungen-progressiver-Schule\\_kurz.pdf](https://schule-im-aufbruch.de/wp-content/uploads/2022/07/Bereiche-eines-WSA-inkl.-Beschreibungen-progressiver-Schule_kurz.pdf) Zuletzt aufgerufen: 31. Juli 2023
- UNESCO & Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) (Hrsg.) (2021). *Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine Roadmap #ESD2030 #BNE2030*. Online unter: [https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-02/DUK\\_BNE\\_ESD\\_Roadmap\\_DE\\_barrierefrei\\_web-final-barrierefrei.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-02/DUK_BNE_ESD_Roadmap_DE_barrierefrei_web-final-barrierefrei.pdf) Zuletzt aufgerufen: 31. Juli 2023
- Vare, P. & Scott, W. (2007). *Learning for a Change: Exploring the Relationship between Education and Sustainable Development*. *Journal of Education for Sustainable Development*, 191–198.
- von Seggern, J. (2018). *Executive Summary – Die Steuerung und Diffusion von BNE im Bildungsbereich Schule wirkungsvoll stärken*. Freie Universität Berlin, Institut Futur, Arbeitsstelle beim Wissenschaftlichen Berater des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung (2015–2019). Online unter: [https://www.ewi-psy.fu-berlin.de/erziehungswissenschaft/arbeitsbereiche/institut-futur/Projekt\\_e/Abgeschlossene-Projekte/WAP\\_BNE/Executive-Summaries/Executive-Summaries--Schule.pdf](https://www.ewi-psy.fu-berlin.de/erziehungswissenschaft/arbeitsbereiche/institut-futur/Projekt_e/Abgeschlossene-Projekte/WAP_BNE/Executive-Summaries/Executive-Summaries--Schule.pdf) Zuletzt aufgerufen: 31. Juli 2023
- von Seggern, J. (2019). *Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bildungsbereich Schule*. In M. Singer-Brodowski, N. Etzkorn & T. Grapentin-Rimek (Hrsg.). *Pfade der Transformation. Die Verbreitung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im deutschen Bildungssystem* (S. 101–142). Verlag Barbara Budrich.
- Wilmans, K. (2021a). *BNE-Modellschulen: Schulen ganzheitlich für die Zukunft aufstellen! Handreichung zum Projekt „Strukturelle Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Whole System Approach in der Region Heidenheim“*. Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg. Online unter: <https://zsl-bw.de/Lde/9918359/?LISTPAGE=5749609> Zuletzt aufgerufen: 31. Juli 2023
- Wilmans, K. (2021b). *Whole School Approach. Ganzheitlicher Ansatz zur Schulentwicklung*. Greenpeace. Online unter: <https://www.greenpeace.de/publikationen/whole-school-approach> Zuletzt aufgerufen: 31. Juli 2023